

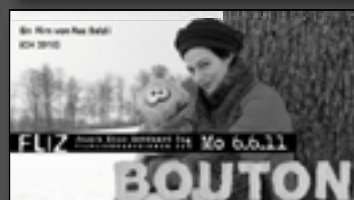
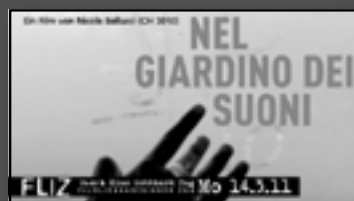
2011



FLIZ

jeweils am 2. Montag im Monat um 20:00 in
Kino Gotthard Zug
FILM LIEBHABERINNEN ZUG

Jahresbericht



FLIZ Jahresbericht 2011

INHALT

Editorial	2
FLIZ-Filme 2011	4
GV 11 Kurzfassung Protokoll	16
Danke	17
Statistik	18
Ausblick	19
Adressen	19

EDITORIAL

Auf Anfang 2011 habe ich von der FLIZ-Gründerin Annelies Ursin das Präsidium des Vereins übernommen. Der hauptsächliche Beweggrund war, dass ich als ehemaliger Arthouse-Kinobetreiber ein Studio- und Dokumentarfilm-Liebhaber bin. Nach Ablauf des ersten Jahres gilt es nun, ein Fazit zu ziehen.

Angetreten mit vielen Ideen, was man aus und mit dem besten Filmclub der Schweiz alles (auch noch) tun könnte, zeigte sich bald, dass es in der Realität schwierig genug war, die bisherigen Standards von FLIZ zu erhalten. Die Strukturen von FLIZ waren massgeschneidert auf die Person von Annelies Ursin, die «ihrem» Filmclub zuvor rund 20 Wochenstunden geschenkt hatte. Seit dem 1.1.11 musste das Präsidium nun mit ca. einem Viertel dieser Zeit auskommen. Da konnte es schon mal vorkommen, dass z.B. et-

was vergessen ging.

Allfälligen Experimenten stand zudem die Buchhaltung entgegen – das Jahr 2010 mit einem grossartigen und reichhaltigen Programm hatte in unserer Rechnung rote Spuren hinterlassen. So war also vor allem Konsolidierung angesagt – das altbewährte FLIZ-Rezept mit aussergewöhnlichen Filmen und spannenden Diskussionen im Anschluss an die Vorstellungen.

Dieses Rezept hat auch 2011 gut funktioniert. Alles in allem blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück mit vielen gut besuchten Vorstellungen und animierten Saalgesprächen mit den Filmautorinnen/-autoren. Diesbezüglich ein Highlight war z.B. der kleine Schweizer Dokumentarfilm «Jung & jenisch», der im Februar vor nahezu ausverkauftem Haus gespielt wurde. Am anschliessenden Saalgespräch nahmen neben der Regisseurin auch junge Jenische teil, die im Film vorkommen.

Auf der anderen Seite der Erfolgsskala ist der Film «Das Schiff des Torjägers» zu benennen, den wir im August vor sehr spärlich besetzten Rängen zeigten. Die Konkurrenz durch Sommerferien, das Open Air Kino und nicht zuletzt durch das gleichzeitig stattfindende Filmfestival Locarno war wohl zu stark. Der FLIZ-Vorstand hat deshalb beschlossen, zukünftig auf ei-

nen Augustfilm zu verzichten.

Überhaupt Locarno – in dieser Zeit herrscht in der Schweiz der filmische Ausnahmezustand. Versuchen Sie mal, Mitte August einen Verleiher zu erreichen, um einen Film für Oktober zu programmieren ... es ist fast aussichtslos! Auch dies eine Lehre für den Jung-Präsi.

Dass 2011 insgesamt gut über die Leinwand ging, ist vor allem der solidarischen Zusammenarbeit des FLIZ-Vorstands zuzuschreiben, dessen alte Häsinnen (Lisa Herms, Susanne Giger) und Hasen (Mark Hofstetter, Erich Langjahr) das Präsidenten-Greenhorn nach Kräften unterstützt haben. Dies geschah und geschieht auch im Sinne eines Kulturwandels, der im Vorstand eingeläutet wurde. Die Verantwortlichkeiten sollen mit der Zeit neu ge-

regelt und auf mehr Schultern verteilt werden. Ein erster Schritt dazu ist die Mitarbeit von Jolanda Spiess-Hegglin, die das Durchschnittsalter im FLIZ-Vorstand deutlich senkt.

Apropos – das eine oder andere Vorstandsmitglied wird sich irgendwann in den nächsten Jahren altersbedingt zurückziehen wollen. Falls Sie, liebe Leserin/lieber Leser, sich also vorstellen können, bei FLIZ nicht «bloss» die Zuschauerrolle zu übernehmen, sind Sie herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden. So oder so freuen wir uns über ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen!





FLIZ-FILME 2011

Das filmische Angebot 2011 umfasste ein breites Themenspektrum. Gleich zweimal ging es um Burma/Myanmar, zuerst beim Spielfilm «How about Love» im Januar, und danach wieder beim Dokumentarfilm «Burma Displaced» im November. Doch der Reihe nach:

How about Love

von Stefan Haupt

Vordergründig erzählt der Film die Geschichte einer Sinnkrise des Herzchirurgen Fritz, der sich in einem thailändischen Flüchtlingslager nahe der burmesischen Grenze in eine Einheimische verliebt. Interessanter sind aber andere Fragen, die der Film aufgreift, z.B.: Wie verhält man sich als Fremder in einer Welt, wo alles ganz anders läuft als in der Heimat? Wie reagieren die Einheimischen auf die Fremden, die neben der tatkräftigen Hilfe eben auch ihre eigenen Wertvorstellungen, ihre eigene Kultur und ihre Gebräuche mitbringen? Unser Saalgast Stefan Haupt versuchte, dem zahlreichen Publikum auch auf diese Fragen Antworten zu geben.



Jung & jensisch

von Martina Rieder und Karoline Arn
Der Film begleitet vier junge Jenische, Schweizer Zigeuner, zwischen 17 und 25 Jahren. Sie haben sich entschieden, für immer auf Achse zu sein, so wie immer mehr andere Jenische auch. Der Film bringt eine Annäherung an eine schweizerische Parallel-Kultur, die sich Aussenstehenden weitgehend verschliesst. Die Aktion «Kinder der Landstrasse» des Kinderhilfswerks Pro

Juventute wirkt diesbezüglich bis heute nach. Nur die Vorurteile zwischen Sesshaften und Fahrenden haben sich gehalten – auf beiden Seiten. Neben Regisseurin Martina Rieder gaben auch die Jenischen Protagonisten des Films Auskunft über ihr Leben. Daraus entspannt sich eine überaus angeregte Diskussion mit dem interessierten Publikum.





Nel Giardino dei Suoni

von Nicola Bellucci

Der «Garten der Töne» ist das Reich des blinden Musikers, Therapeuten und Klangforschers Wolfgang Fasser. Der 55-jährige Glarner arbeitet in der Toskana mit Kindern, die aufgrund von Gehirnschädigungen schwer behindert sind. Anhand von vier Kindern, deren Entwicklung über längere Zeit beobachtet wird, zeigt der Film, wie Wolfgang Fasser an und mit ihnen kleine Wunder vollbringt. Durch die ruhigen, oft dunklen Einstellungen und durch die fein ausgearbeitete Tonspur be-

sticht der Film auch formal – er schärft die Sinne und öffnet die Herzen des Publikums. Dies war auch bei der anschliessenden Saaldiskussion mit dem Produzenten Frank Matter spürbar – kaum jemand verliess den vollen Kinosaal vor Ende des Gesprächs.



Seed Warriors

von Mirjam von Arx
und Katharina von Flotow

Ein eher spröder Dokumentarfilm zu einem schwierigen Thema, das indes von grösster Wichtigkeit ist: Wie kann die Weltbevölkerung angesichts der Klimaerwärmung und der dadurch bedingten Ernteausfälle in Zukunft ernährt werden? Ist ein

Bunker in Norwegens ewigem Eis, wo Saatgut aus der ganzen Welt gelagert wird, der geeignete Weg, die globale Bio-

diversität zu sichern oder eine blosser Utopie? In Kenia erfahren die Filmemacherinnen, was der Saatgut-Tresor in Spitzbergen im Kampf gegen den Hunger tatsächlich ausrichten kann. Weitergehende Fragen des Publikums beantwortete kompetent unser Gast Béla Bartha, Experte für Biodiversität und Geschäftsführer der Stiftung Pro Specie Rara.





David wants to fly

von David Sieveking

Der erfrischend respektlose Erstling des Berliner Regisseurs David Sieveking begibt sich auf Spurensuche ins Reich der Transzendentalen Meditation TCM. Dabei kommt Sieveking einigen Wahrheiten auf die Spur, die ein sehr ungünstiges Licht auf die Organisation und ihren Gründer Maharishi Mahesh Yogi werfen. Und auf Promotoren der Sekte wie den Starregisseur David Lynch, der, mit kritischen Fragen konfrontiert, den Jungfilmer bei allfälliger Veröffentlichung des Filmmaterials verklagen will. Leichtschräg und vergnüglich, so wie der Film, war auch unser Saalgast David Sieveking.





Bouton

von Res Balzli

Eigentlich eine himmeltraurige Geschichte, wird «Bouton» doch zu einem tröstlichen Film, der grosse Gefühle evoziert und kein Auge trocken lässt. Mit diesen Qualitäten wurde er auch zu einem Publikumsliebling an den Solothurner Filmtagen. In seiner ersten Regiearbeit begleitet Res Balzli

die junge, befreundete Schauspielerin Johana Bory und ihre Puppe Bouton auf der letzten Reise. Die lebensfrohe 33-jährige hat Krebs und wenn sie stirbt, wird es auch Bouton nicht mehr geben. Die Bauchrednerin und ihre Puppe haben also einiges miteinander zu bereden, zu lachen und zu weinen. Einiges zu bereden gab es auch nach dem Film in der angeregten Diskussion mit Res Balzli.





Mama Mama Papa Papa

von Remo Hegglin und Cesare Macri

Es ist FLIZ ein Anliegen, auch Zuger Filme zu zeigen, insbesondere, wenn es um ein derart kontroverses Thema geht wie bei **Mama Mama Papa Papa** – die Frage nämlich, ob schwule und lesbische Paare auch Kinder haben dürfen. Der Zuger Jungregisseur Remo Hegglin und sein Co-Regisseur Cesare Macri geben Einblick in das Leben von Regenbogenfamilien. Schade, dass bei ihrer Auslegung die Gegenseite ein bisschen zu kurz kommt. Denn die grundsätzlichen Fragen im Spannungsfeld zwischen der Nichtdiskriminierung von gleichgeschlechtlichen Paaren und dem Kindeswohl bleiben bestehen. Darüber hätte man auch im Kinosaal noch stundenlang weiter diskutieren können.





Das Schiff des Torjägers

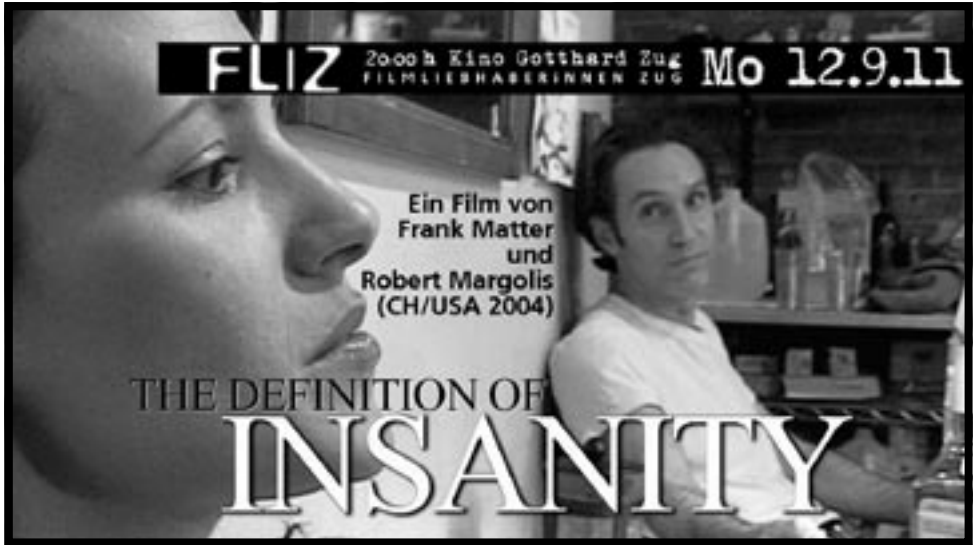
von Heidi Specogna

Eine umsichtige und bewegende Dokumentation über die Folgen eines Skandals, der 2001 für einen humanitären Eklat und ein grosses Medienecho sorgte und über Nacht die Karriere des nigerianischen Torjägers Jonathan Akpoborie beendete.

Der treffsichere Stürmer des Bundesligisten VfL Wolfsburg war Eigentümer eines Schiffes, das

Kinder illegal nach Gabun transportierte, wo sie Sklavenarbeit verrichten sollten. Regisseurin Heidi Specogna forscht neun Jahre später ohne jede Sensationsgier nach, was aus den Betroffenen wurde. Gerne hätte der FLIZ-Vorstand nachgeforscht, was aus Heidi Specogna geworden ist – trotz lange zuvor gegebener Zusage kam sie nicht nach Zug: Locarno...! Der kurzfristig als Saalgast eingesprungene Kameramann Rainer Hoffman war jedoch ein vollwertiger Ersatz.





The Definition of Insanity

von Frank Matter und Robert Margolis

Der Film bot Gelegenheit für ein Wiedersehen mit Frank Matter, den das FLIZ-Publikum bereits im März als Saalgast kennengelernt hatte. Der raffiniert und wirkungsvoll montierte Spielfilm erzählt in dokumentarisch anmutender Weise die Geschichte eines chronisch erfolglosen Schauspielers in New York, der auf die eine grosse Rolle wartet, die sein Leben verändern wird. Was dann auch geschieht ... aber anders als er es sich vorgestellt hatte.

Der Film von Frank Matter und Robert Margolis, gedreht mit einem Budget von 5000 \$(!), ist ein schönes Beispiel dafür, dass Inspiration und Herzblut für einen Film letztlich wichtiger sind als Millionen.





**Sira –
wenn der Halbmond spricht**

von Sandra Gysi und
Ahmed Abdel Mohsen

Der 80-jährige Sayyed el-Dawwy ist der letzte lebende Dichter und Sänger der Sira – des grössten arabischen Epos. Nun will er die 5 Millionen Verse der über Generationen ausschliesslich mündlich überlieferten Sira an seinen Enkel Ramadan weitergeben. Doch während Sayyed die Sira in seinem

Sinne vermitteln will, interessiert sich der Enkel mehr für zeitgenössische Interpretationen im Einfluss von Pop und Soap-Operas. In diesem Ringen der Generationen zeigt sich der Konflikt zwischen Tradition und Moderne, der gerade 2011 Ägypten zu einem Brennpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit werden liess. Dies war denn auch deutlich spürbar im anschliessenden Saalgespräch mit Sandra Gysi.



FLIZ 2008h Kino Gotthard Zug Mo 14.11.11
FILMLIEBHABERINNMEN ZUG

BURMA DISPLACED

VERTRIEBEN AUS BURMA

Ein Film von
Roland Wehap
(A 2010)

Burma Displaced

von Roland Wehap

Im Vielvölkerstaat Burma haben es Minderheiten nicht leicht. Sie werden systematisch verfolgt und enteignet. Missbraucht und ermordet. Wer kann, der flieht. Mit seinem Dokumentarfilm «Burma Displaced» begibt sich Regisseur Roland Wehap auf die Suche nach Menschen, die aus Burma geflohen sind. Er findet sie in unterschiedlichen Situationen, als illegale Arbeiter in den benachbarten Ländern, in Flüchtlingslagern in Bangladesch, als Touristenattraktion in Thailand und einsam in den Schweizer Bergen. Burma lebt nur noch in

ihren Erinnerungen weiter. Was alle in dieser ausweglosen Lage aufrecht hält, ist die Hoffnung auf Änderung. Die Hoffnung auf ein besseres Leben, die Hoffnung auf ein freies Burma. Mit der im Frühling 2012 erfolgten Wahl der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi ins Parlament könnte sich diese Hoffnung nun erfüllen. Roland Wehaps Film und das anschließende Saalgespräch mit ihm machten deutlich, wie wichtig dies für das geschundene Land wäre.





ExVoto

von Erich Langjahr

In Zusammenarbeit mit **Citykirche Zug** zeigte FLIZ eine Reprise von Erich Langjahrs unvergesslichem Dokumentarfilm über Leben und Glauben im Kanton Zug der 1980-er Jahre. Zur Einführung gab es vor dem Film eine Diskussionsrunde zum Thema «Frömmigkeit einst und jetzt» in der reformierten Kirche Zug, geleitet von Annelies Ursin. Dorthin begab sich der Zuschauertröss auch nach der Vorstellung im Kino Gotthard für ein weiteres Gespräch mit Erich Langjahr.

GV 10 KURZFASSUNG DES PROTOKOLLS

12. April 2011

Treffpunkt Burgbachkeller in Zug

Nach Begrüssung der rund 20 Anwesenden und Verlesen der entschuldigten Abwesenden durch Martin Bucher werden Susanne Giger zur Stimmzählerin und Mark Hofstetter zum Protokollführer gewählt – beide einstimmig. Danach wird das aufliegende Protokoll zur GV 2010 einstimmig genehmigt.

Das FLIZ-Jahr 2010 wird von Martin Bucher in einem kurzen Rückblick aufgerollt – ein ereignisreiches Jahr mit 15 Filmen und Zusatzveranstaltungen wie das «Islam Podium» oder die Sonntagsmatinée mit dem Film «Der Weg nach Mekka». Dieses reiche Programm mit mehreren Direktimporten aus Österreich wurde vor allem durch den grossen persönlichen Einsatz von Annelies Ursin ermöglicht. Martin Bucher weist darauf hin, dass der gesamte Programmaufwand in Zukunft etwas verringert werden muss, da von niemandem mit vergleichbarem Zeitaufwand gearbeitet werden kann. Es ist nur ein Film pro Monat geplant und es wird kaum noch Merkblätter geben. Die persönlichen Texte auf den 2-monatlichen Vereinsplakaten werden aber beibehalten und auch die weiterführenden Links zu den Filmen und den Themen auf der FLIZ-Homepage wird es weiterhin geben.

Die Kassierin Lisa Herms informiert über die finanzielle Seite: FLIZ erhielt das letzte Jahr erhöhte Beiträge von Stadt und Kanton Zug, die vor allem für die finanzielle Entschädigung für zusätzlichen Aufwand der Vorstandsmitglieder gedacht waren. Das Geld wurde jedoch durch einen hohen Aufwand bei den sehr vielen Filmen und Zusatzveranstaltungen (mit zum Teil sehr hohen Spesenkosten) aufgefressen. 2010 fanden aus obgenannten Gründen mehr Vorstandssitzungen (mit Essen) statt als 2009. Der Aufwandüberschuss (=Verlust) betrug im Jahr 2010 Fr. 1290,85. Nach Abzug dieses Verlustes beträgt das Vereinsvermögen (Eigenkapital) Ende 2010 Fr. 5748.85.

Erst nach dieser Präsentation werden die Zahlen in gedruckter Form im Publikum verteilt. Diese Abgabe soll im nächsten Jahr zu Beginn der GV erfolgen, damit mehr Zeit zum Studium zur Verfügung steht. Die Buchhaltung wurde von Klara von Rotz und Roli Widmer kontrolliert. Klara von Rotz liest den Revisorenbericht vor: "...Die Rechnungen wurden kontrolliert, Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der sauber geführten Buchhaltung überein." Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Anschliessend wird der bisherige Vorstand (Martin Bucher, Susanne Giger, Lisa Herms, Erich Langjahr, Mark Hofstetter) einstimmig wieder gewählt. Wegen Ferienabwesenheit nicht anwesend ist leider Jolanda Spiess-Hegglin, die neu im Vorstand mitarbeitet. Ihre offizielle Wahl in den Vorstand wird deshalb auf die GV 2012 verschoben.

Unter Varia zu vermerken gibt es die einstimmige Wahl von Annelies Ursin per Akklamation zur Ehrenpräsidentin. Sodann teilen die beiden langjährigen Revisoren mit, dass sie ihr Amt bald einmal abgeben möchten, Roli Wismer per sofort, Klara von Rotz per Ende 2011. Der anwesende Bruno Huber stellt sich spontan als möglicher Nachfolger zur Verfügung. Er soll an der GV 2012 gewählt werden, wird aber bereits zusammen mit Klara von Rotz zusammen die Revision der Buchhaltung 2011 durchführen. Ein Nachfolger von Klara von Rotz wird nach wie vor gesucht. Der von Martin Bucher als möglicher Revisor vorgesehene Hansjörg Thomi hat deutlich gemacht, dass er es nicht sein wird.

Zum Schluss erläutert Mark Hofstetter die Statistiken zur Website www.fliz.ch. Diese hatte 2010 durchschnittlich 118 Besucher/Tag (darin sind allerdings auch automatische Suchmaschinen mitgerechnet). 2001 waren es noch 4 Besucher/Tag gewesen.

Nach einer kurzen Pause mit Apéro stellt die Genfer Künstlerin Pauline Julier ihre mit dem Schweizer Kunstpreis ausgezeichnete Videoarbeit «Noah» vor, in der sie sich auf poetische Weise mit der Samenbank in Svalbard, die auch Hintergrund des Filmes Seed Warriors vom Vortag war, auseinandersetzt. Anschliessend folgt eine interessante Gesprächsrunde mit Pauline Julier, die im Foyer bei einem Glas Wein endet.

DANKE

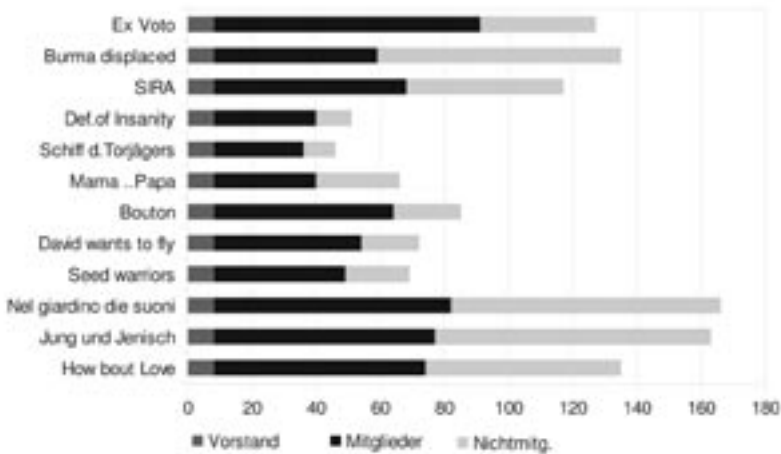
Ohne Sympathie und Unterstützung verschiedenster Kreise wäre FLIZ in der heutigen Form kaum möglich. Unser besonderer Dank gilt daher:

- Annelies Ursin für ihre Aufbauarbeit;
- Allen Vorstandsmitgliedern für ihr Mitdenken und Mitlenken;
- Erwin Bestgen und Hanna Fähndrich für den Versand der FLIZ-Plakate;
- Thomas Ulrich und seinem Kinoteam für die unkomplizierte Zusammenarbeit;
- Stadt und Kanton Zug für die lebenswichtige finanzielle Unterstützung;
- Allen Mitgliedern und Filmbesucher/innen;
- Unseren grosszügigen Spender/Innen.

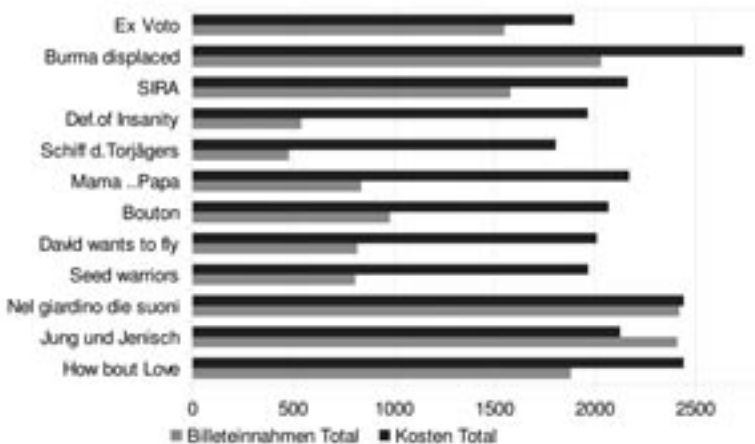
STATISTIK

Nach dem schönen Start ins 2011 mit drei Filmen vor nahezu ausverkauftem Haus liess der Besucherandrang aus saisonalen Gründen im Frühling und Sommer etwas nach, um dann im Herbst erneut anzuziehen. Der Zuschauerückgang gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie mit der geringeren Anzahl an Vorstellungen zu erklären.

ZUSCHAUERiNNEN (Vorstand/Mitglieder/Nichtmitglieder) 2011



EINNAHMEN/AUSGABEN 2011



AUSBLICK

Quo vadis, FLIZ? Die Frage stellt sich dieses Jahr noch mehr als früher. Nicht gerüttelt werden soll auch in Zukunft am Anspruch, ein qualitativ hervorragendes Programm mit Filmen jenseits des Mainstream anzubieten. Ebenso wird es auch zukünftig zu jedem Film einen Saalgast geben, der oder die kompetent über den Film oder dessen Thema Auskunft geben kann. Diese beiden Punkte sind es, die FLIZ ausmachen.

Gezwungenermassen ändern müssen sich aber die Strukturen von FLIZ, die Verantwortung sollte auf mehr Schultern verteilt werden. Dies hätte schon im letzten Jahr passieren sollen, hätte uns da nicht ein junger Mann namens Juri, geboren im Januar 2012, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Thema Strukturbereinigung wird den FLIZ-Vorstand also auch im 2012 beschäftigen. Beabsichtigt wird, ein Co-Präsidium mit klarer Aufgabenteilung einzurichten. Ob das bereits im 2012 möglich ist, wird die Zukunft weisen.

Wie auch immer – der FLIZ-Vorstand freut sich auf ein gutes Jahr 2012.

Uf Wiederluege!

Martin Bucher
April 2012

ADRESSEN

FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug
Postfach 1505, 6301 Zug
films@fliz.ch, www.fliz.ch

Martin Bucher
Bundesplatz 8, 6300 Zug
041 710 60 51
bucher@fliz.ch
www.verbung.ch

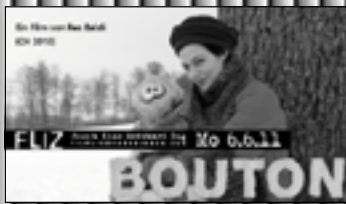
Susanne Giger,
Schmidgasse 4, 6300 Zug
041 711 88 83
info@schmidgasse.ch
www.schmidgasse.ch

Lisa Herms
Zugerstr. 62, 6330 Cham
041 280 63 60
lisa.herms@datazug.ch

Mark Hofstetter
Dr.Joachim Heer-Str. 22
8750 Glarus
055 640 29 44
hofstetter@archmark.ch
www.archmark.ch

Erich Langjahr
Luzernerstr. 16, 6037 Root
041 450 33 52
info@langjahr-film.ch
www.langjahr-film.ch

Jolanda Spiess-Hegglin
Fuchsloch 14, 6317 Oberwil-Zug
078 794 72 07
spiess_hegglin@datazug.ch



www.fliz.ch

FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug
Der Filmclub im Kino Gotthard Zug
Postfach 1505 6301 Zug
films@fliz.ch